

Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger/Rolf Schuler, SP): Wohnen im Kleefeld am Stadtbach

Das Kleefeld-Quartier im Westen von Bern zählte noch vor zehn Jahren zu den Siedlungen mit einer sehr hohen Wohnqualität. Mit zahlreichen Begegnungs- und Spielmöglichkeiten galt das Quartier lange Jahre als wegweisend und vorbildlich. Dies hat sich in letzter Zeit jedoch stark verändert und die Siedlung verliert zunehmend an Attraktivität. Der Aussenraum wirkt teilweise vernachlässigt und ungepflegt. Die Kinder finden wenig Gelegenheit zum kreativen Spiel. Die früheren Treffpunkte im öffentlichen Raum wirken sowohl für Kinder als auch Jugendliche und Erwachsene wenig einladend und werden daher teilweise wenig genutzt. Die Grünflächen sind im Laufe der Jahre überwachsen und die für das Verweilen gedachten Plätze wenig einladend.

Die Siedlung entspricht nicht mehr den heutigen ökologischen und ästhetischen Anforderungen und Erwartungen an schönes Wohnen. Rund ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner haben in den letzten fünf Jahren das Quartier verlassen. Im Quartier wird eine soziale Entmischung befürchtet.

Verschiedene im Kleefeld involvierte Interessengruppen haben im Frühjahr 2002 gemeinsam mit professionellen Planern eine Planungsstudie erstellt. In mehreren Workshops wurden Verbesserungs- und Aufwertungsmassnahmen für das Quartier erarbeitet. Im Spätherbst 2002 hat das beauftragte Büro auf der Basis der Anregungen eine Planungsstudie erstellt.

Als Ergebnis der Studie ist ein Strauss von Aufwertungsmassnahmen entstanden, mit welchen die Lebensqualität im Kleefeld erhalten und verbessert werden kann. Die Grosssiedlungen verfügen im Gegensatz zu herkömmlichen Siedlungen kaum über von der Stadt finanzierten öffentlichen Grund. Viele der aufgeführten Massnahmen betreffen daher nicht öffentlichen, sondern privaten Grund, aber mit öffentlicher Nutzung. Eine (Mit-)Finanzierung der Massnahmen durch die Stadt sollte zumindest teilweise geprüft werden.

Eine zentrale Massnahme betrifft den Stadtbach. Die Aufwertung und naturnahe Gestaltung der städtischen Gewässer liegt im öffentlichen Interesse und betrifft auch städtischen Grund und Boden. Das von der Planungsgruppe vorgelegte Konzept sieht eine natürliche Gestaltung des stark verbauten Böschungsuferes mit Steinen und Bachsaumpflanzungen sowie die Neuschaffung eines grösseren Aufenthaltsbereichs mit teichartiger Ausbuchtung des Stadtbachs zwischen Obermattstrasse 18 und Wangenstrasse 40 vor. Mit der Anbindung an das östlich angrenzende Quartier mittels einer Brücke in der Verlängerung der Weidgasse kann zeitgleich mit der ökologischen Aufwertung des wichtigen Fliessgewässers ein neuer Spiel- und Aufenthaltsbereich von hoher Qualität für das Kleefeld-Quartier geschaffen werden.

Der Gemeinderat wird beauftragt, auf der Basis der von der Quartierbevölkerung unter Mitarbeit der Stadtgärtnerei und des Stadtplanungsamts erstellten Planungsstudie eine Sanierung des Stadtbachs zwischen Jöggiackerstrasse und Statthalterstrasse zu projektieren und einen Kredit für die Umsetzung zu unterbreiten.

Bern, 23. Oktober 2003

Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger/Rolf Schuler, SP), Sylvia Spring Hunziker, Sabine Schärner, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Stefan Jordi, Raymond Anliker, Margareta

Klein-Meyer, Markus Lüthi, Liselotte Lüscher, Rosmarie Okle Zimmermann, Béatrice Stucki, Peter Blaser, Beat Zobrist, Michael Aebersold, Walter Christen, Andreas Zysset, Margrith Beyeler-Graf, Christof Berger, Christian Michel, Thomas Göttin, Margrit Stucki-Mäder

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat begrüsst die Initiative der im Kleefeld tätigen Interessengruppen zugunsten einer Aufwertung des Wohnumfelds, wie ihm überhaupt die Verbesserung der Wohnqualität in den Quartieren ein zentrales Anliegen ist. Er wird deshalb prüfen, wie die Stadt die privaten Bestrebungen unterstützen kann, zumal die Realisierung derartiger Projekte auch den Zielen der Lokalen Agenda 21 entspricht.

Da die Sanierung des Stadtbachs zwischen der Jöggiackerstrasse und der Statthalterstrasse einen Schwerpunkt der vorgesehenen Aufwertungs- und Verbesserungsmaßnahmen darstellt, ist der Gemeinderat bereit, die nötigen Mittel in der mittelfristigen Investitionsplanung zu budgetieren. Gestützt auf die Erfahrungen mit der bereits erfolgten Renaturierung des Stadtbachs in der Wangenmatt wurden die Kosten für das gut 400 m lange Teilstück im Kleefeld auf rund Fr. 410 000.00 geschätzt (ohne eventuelle Werkleitungsverlegungen). Für die Brücke in der Verlängerung der Weidgasse ist mit weiteren ca. Fr. 50 000.00 zu rechnen. Noch nicht beziffern lassen sich aufgrund der Planungsstudie die Kosten eines allfälligen Landerwerbs. Offen ist auch, ob und in welchem Umfang Kantonsbeiträge erwartet werden können.

Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass die Sanierung des Stadtbachs im Abschnitt Jöggiackstrasse-Statthalterstrasse frühestens 2007/2008 möglich sein wird. Vorher lässt sich das Projekt in der mittelfristigen Investitionsplanung nicht unterbringen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion erheblich zu erklären.

Bern, 26. Januar 2005

Der Gemeinderat